

Leserbrief

Zusammenlegung der Grundschulen

Noch nichts in Stein gemeißelt

Zum Artikel „Kein zurück mehr“ vom 6. April:

Ich bin, auch nach mehreren Wochen, immer noch entrüstet. Nein, es kann nicht sein, dass die örtlichen Politiker sich so hart positionieren. Es werden Dinge anscheinend nicht bedacht, bei einer Entscheidung, mit der viele Generationen noch leben müssen.

Eine große Schule möchten weder die Lehrkräfte noch die Eltern. Die Kinder wurden gar nicht befragt. Die Argumente der Personen, die in dem nun von der Politik vorgesehenen System leben und arbeiten müssen, werden anscheinend nicht angemessen be-

rücksichtigt oder gar ignoriert. „Die CDU habe sich bewusst zurückgenommen“ heißt es in dem Zeitungsbericht. Dass den Eltern aber in einer Ratssitzung seitens der CDU ein zu geringer Widerstand („Von einem vehementen Widerstand kann ja wohl hier nicht die Rede sein“) vorgeworfen wurde, wird nicht erwähnt.

„Bewusst zurückgenommen“ stelle ich, als Teilnehmerin einiger relevanter Ratssitzungen zu diesem Thema hier ganz klar in Frage. Dem Gemeinderat blind zu vertrauen, da dieser demokratisch gewählt wurde, ist folglich nicht die beste Variante, wenn man möchte, dass Interessen wahrgenommen und vertreten werden, die vor al-

lem unser höchstes Gut betreffen. Denn unsere Kinder sind diejenigen, die nachher die Suppe auslöffeln müssen...

Und nun einmal klar formuliert: Der Ratsbeschluss vom 9. Juli 2018 ist ein Auftragsbeschluss. Es ist noch nichts in Stein gemeißelt, da der endgültige Beschluss zur Zusammenlegung der Schulen weder gefasst noch von der Bezirksregierung genehmigt ist. Es ist also noch nicht aller Tage Abend.

Liebe Eltern, steht auf und seid laut, auch wenn eure Kinder erst in ein paar Jahren mit dem Schulsystem konfrontiert werden. Denkt voraus und fragt euch, ob ihr ein riesig großes, mit zwei Standorten

versehenes und damit unübersichtliches System wollt, indem eure Kinder zunächst einmal ziemlich verloren sind, indem Lehrer nicht so einfach zu erreichen sind und indem nicht jeder jeden kennt.

Auch werdet ihr Eltern durch die Politik der Wahlmöglichkeit beraubt, für eure familiäre Situation auszuwählen. Ihr könnt nicht mehr individuell für euer Kind entscheiden, wel-

ches der beiden guten Konzepte zu eurem Kind passt. Diese Dinge machen unsere Schullandschaft hier in Altenberge mit aus, machen sie lebendig und führen erheblich dazu bei, dass unserer Kinder sich an ihren Schulen wohl fühlen und an ihnen auch als Erstklässler schnell im Schulleben ankommen können.

**Mareike Grove,
An der Wallhecke 22,
Altenberge**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.bor@wn.de. Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.zgm-muensterland.de/Service/Datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.
Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Steinfurt
Ausgabe : Nr.109
Datum : Samstag, den 11. Mai 2019
Seite : Nr.21